



Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ein gesundes und glückliches Jahr 2023!

Rabbinisches Wort

In diesen Wochen lesen wir in der Torah die letzten Kapitel des Ersten Buchs Mose/Genesis und beginnen das Zweite Buch Mose/Exodus. Es ist der Übergang von der Familiengeschichte des Hauses Jakob zu der nationalen Geschichte des Volkes Israel. Kurz vor seinem Tod lässt Jakob seine zwölf Söhne rufen, um sich von ihnen zu verabschieden und sie zu segnen. Josef kommt mit seinen Söhnen Menaschah und Ephraim, erhält seinen Segen – und die Enkelkinder adoptiert Jakob symbolisch als eigene Söhne. Aber danach heißt es: „Israel [=Jakob] sah die Söhne Josefs und sprach: Wer sind diese?“ (Gen 46,8).



Das ist ja merkwürdig: Eben noch nahm Jakob sie wie eigene Kinder an, und nun diese Fremdheit! Warum erkennt er sie nicht? Freilich, sie sind nicht in der Nähe des Großvaters aufgewachsen, sondern am Hof des Pharaos, während er noch in Kanaan lebte und dann mit dem Rest der Familie in der ägyptischen Provinz siedelte. Sie werden sich sehr selten, wenn überhaupt, begegnet sein. Und da kommen diese Teenager, in feiner ägyptischer Hofkleidung, vermutlich auch in Bart- und Haartracht der letzten Jugendmode, und stehen diesem alten Mann gegenüber, der sein Leben lang Viehhirt und Nomade war. Ihre Welten könnten kaum weiter auseinander sein. Sprechen sie überhaupt dieselbe Sprache oder benötigen sie einen Dolmetscher, um sich zu verständigen? Doch Jakob „küsste sie und umarmte sie“ (Gen 46,10). Trotz aller äußerlichen Unterschiede erkannte er sie als die Seinen an.

Diese Szene der Annahme und des Segnens ist zum Ausgangspunkt eines bis heute praktizierten Rituals geworden. Vor dem Beginn des Schabbats und von Feiertagen segnen jüdische Eltern ihre Kinder – selbst wenn diese schon Teenager oder Erwachsene sind. Sie legen ihnen die Hände auf und sprechen zu den Söhnen: „Möge dich Gott wie Ephraim und Menaschah werden lassen“. Und die Mädchen müssen sich diesmal nicht „mitgemeint“ fühlen, vielmehr schuf die jüdische Tradition ihnen eine eigene Entsprechung: „Möge dich Gott wie Sarah, Rebekka, Rachel und Lea werden lassen“. Danach wird über jedem Kind der Priestersegens „Der Ewige segne dich und behüte dich“ usw. gesprochen und vielleicht noch besondere persönliche Segenswünsche gesagt.

Was machen wir da eigentlich, wenn wir unsere Kinder so segnen? Welche Erwartungen geben wir ihnen dabei mit? Sollen sie wirklich so werden wie diese biblischen Vorbilder? Können wir als Eltern bestimmen, wer sie werden wollen? Nein, sie wählen ihren Lebensweg selbst, aber wir stellen sie mit diesem in eine Jahrtausende alte Traditionskette des Volkes Israel. Das Ritual des wöchentlichen Segnens – notfalls auch per Telefon, E-Mail oder Messenger - bewahrt Nähe, selbst wenn uns die eigenen Kinder manchmal fremd erscheinen und in einer uns fernen Welt leben. Der Segen tut den Kindern gut, stärkt aber auch in uns Eltern die Fähigkeit, uns zu ihnen in Beziehung zu setzen und sie annehmen zu können, wie sie sind. Und als zusätzlichen Wunsch mag ich den von der amerikanischen Dichterin Marcia Falk formulierten Segenspruch:

„Sei wer oder was du sein willst. Und sei gesegnet in dem, wer oder was du sein willst.“

Mit allen guten Segenswünschen für 2023
–Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenbergl

Rückblick auf den Monat Dezember

Chanukka Feier

Das Zünden des ersten Lichts von Chanukka begingen wir mit einem großen Fest. Mehrere Gemeindemitglieder und Rabbinerin Offenbergl entzündeten die Lichter an fünf Chanukkiot. Anschließend durften wir uns an einer besonderen Show erfreuen: Die in Odessa geborene und heute in Düsseldorf lebende Künstlerin Natalia Moro malte im ersten Teil des Programms die Chanukka-Geschichte mit Sand auf einem Glastisch. Über eine Kameraprojektion waren diese kunstvoll live gezeichneten Bilder auf der Leinwand zu sehen. Im zweiten Teil zeichnete sie das Programm „Chagall und Bella“, in dem sie Bilder und Motive von Marc Chagall darstellte. Es war eine sehr ungewöhnliche und kunstfertige Darbietung. Wir danken dem Zentralrat der Juden für die Unterstützung dieser Darbietung.



Jahresabschlusstreffen des interreligiösen Frauentreffs

Das abschließende Treffen von Frauen verschiedener Religionen fand am 1. Dezember in einer herzlichen und freundlichen Atmosphäre statt. Es wurden die Ergebnisse des Jahres 2022 zusammengefasst, in dem viele interreligiöse Frauentreffen stattfanden. Sie fanden in der evangelisch-reformierten Kirche, in der Moschee in der Hunoldstraße und in der Synagoge statt. Bei diesen Treffen unterhielten sich Vertreterinnen verschiedener Religionen und tauschten ihr Wissen über Rituale, Feiertage, Essen, Kleidung, Traditionen aus. Solche Begegnungen tragen zu einem besseren Kennenlernen und zu Annäherung bei. Sie sind auch für das kommende Jahr 2023 geplant.

Jüdisches Leben im Januar

Neujahrskonzert

Am Sonntag, 8. Januar 2023, um 15.00 Uhr, wird in unserer Gemeinde ein Neujahrskonzert stattfinden. Die Sopranistin Kristine Gordadze und der Pianist Sergej Kolmanovskij werden „Lieder verschiedener Völker“ darbieten. Der Eintritt ist frei.

Neujahrsfeier

Aus Anlass des Beginns des Jahres 2023 laden wir am 15. Januar um 13.00 Uhr alle Gemeindemitglieder zum Seniorenkaffeetreff ein. Anmeldung im Büro bis zum 10. Januar.

Eintritt: 5,00 € pro Person (Bezahlung beim Eintritt am 15.01.23).

Internationaler Holocaust-Gedenktag

Seit 1996 wird der 27. Januar als ein bundesweiter Gedenktag begangen. An diesem Tag im Jahr 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die letzten Überlebenden des KZ Auschwitz Birkenau, des größten Vernichtungslagers des Naziregimes. Inzwischen haben auch die Vereinten Nationen diesen Tag zum Internationalen Holocaustgedenktag erklärt. Am 27. Januar wird durch verschiedene staatliche Veranstaltungen der Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung gedacht werden.

Infoveranstaltungen

Wir laden alle Gemeindemitglieder zur Info-Veranstaltung zum Thema „Neues in der Sozialgesetz im Jahr 2023“ mit der Sozialarbeiterin der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, Margarita Suslovich, ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 11. Januar 2023, um 11.00 Uhr, in der Synagoge statt.

Eine weitere Informationsveranstaltung über Impfungen bietet Eva Shkolnikova am Freitag, den 13. Januar um 16.00 Uhr (vor dem Schabbat-Gottesdienst) an. Sie wird erläutern, welche Impfungen (Covid, Pneumonie, Grippe) allgemein empfohlen sind und warum.

ZWST-Seniorenfreizeit in Bad Kissingen

Auch im Jahr 2023 besteht die Möglichkeit, an einer Seniorenfreizeit der ZWST teilzunehmen. Das Jahresprogramm liegt in der Gemeinde aus, bitte informieren Sie sich. Anmeldeformulare sind im Büro erhältlich. Wir bitten um Beachtung: Unsere Gemeinde gibt die Anmeldungen weiter, hat aber keinen Einfluss auf die Entscheidung, wer teilnehmen darf. Diese liegt allein bei der ZWST.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakob, und unsere Mütter, Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge auch all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Mögen sie mit Geduld und Herzensstärke gesegnet sein und möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden.



Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit Spenden unterstützt haben. Danke sagen wir: Frau Hölscher (IGS, 11.Klasse), Herrn Reinhard Hampel, Frau Olga Gerr und Frau Rachel Dohme.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein. Ein besonderer Dank geht auch an den Landkreis Hameln-Pyrmont für die jährliche Förderung.

Jahrzeit im Januar

Chaja-Rahel Kruchkovitch 29. 1. 2003 / 26. Schwat 5763
Larissa Shapiro 4. 01. 2013 / 22. Tewet 5773
Suya Varshavska 13. 1.2021 / 29. Tewet 5781

Möge die Erinnerung an die Verstorbenen ein Segen für uns sein.
Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Bitte vergessen Sie nicht, ihre Mitgliedsgebühren zu bezahlen. Auch Mitglieder des Freundeskreises bitten wir höflich, Ihren Beitrag zu überweisen. Herzlichen Dank!

Schalom,
Ihr Vorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHigh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Program für Januar 2023 • Tewet–Schwat 5783

Bürozeiten des Gemeindebüros: Montags bis freitags 9.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 4. 1.	18.00 Uhr	Schiur über den Wochenabschnitt „Wajechi“, per Zoom
Sonntag, 8.1.	15.00 Uhr	Neujahrskonzert. Die Sopranistin Kristine Gordadze und der Pianist Sergej Kolmanovskj werden „Lieder verschiedener Völker“ darbieten. Der Eintritt ist frei.
Mittwoch, 11. 1.	11.00 Uhr	Info-Veranstaltung zum Thema „Neues in der Sozialgesetze im Jahr 2023“ mit der Sozialarbeiterin der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, Margarita Suslovich
	18.00 Uhr	Schiur über den Wochenabschnitt „Schemot“, per Zoom
Freitag, 13. 1.	16.00 Uhr	Info –Veranstaltung über Covid – Impfungen, Pneumonie und Grippe. Leitung: Eva Shkolnikova
	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
Samstag, 14. 1.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch
	13.00 Uhr	Kinderkehillah
Sonntag, 15.1.	13.00 Uhr	Senioren-Kaffeetrinken anlässlich des Neujahrs 2023
Mittwoch, 18. 1.	18.00 Uhr	Schiur über den Wochenabschnitt „Wa’era“, per Zoom
Mittwoch, 25. 1.	18.00 Uhr	Schiur über den Wochenabschnitt „Bo“, per Zoom
Freitag, 27. 1.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
Samstag, 28. 1.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch
	13.00 Uhr	Die Kinderkehillah fährt nach Berlin!

Außerhalb der Gemeinde

Donnerstag, 19. 1.	18.00 Uhr	Digitaler Bibeldialog von Begegnung Christen und Juden, Niedersachsen. Pastorin Prof. Dr. Ursula Rudnick und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Fünfte Buch Mose/Deuteronomium/Dewarim
---------------------------	------------------	---